

# **Deutsch-Französische Mission**

## **„Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau“**

Mit den Schreiben vom 20. Mai 2008 und vom 31. Juli 2008, haben M. Jean -Pierre JOUYET, französischer Staatssekretär für europäische Angelegenheiten und Herr Günther GLOSER, deutscher Minister für europäische Angelegenheiten, Herrn Erwin VETTER und Herrn Bernard COTTIN beauftragt, mittels einer gemeinsamen Analyse das sich durch den Eurodistrikt Straßburg-Ortenau ergebende Potential zu ermitteln und zu konkretisieren.<sup>1</sup> Diese Mission ist der Ausdruck des anlässlich des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrages von den Herren Jacques CHIRAC und Gerhard SCHRÖDER geäußerten Willens, aus dem Eurodistrikt Straßburg-Kehl ein Modell für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu machen.

Nach ihrer Berufung haben die Herren VETTER und COTTIN mit den gewählten Volksvertretern im Eurodistrikt gesprochen, ebenso wie mit den lokalen und nationalen Verwaltungen und verschiedenen kompetenten Persönlichkeiten<sup>2</sup>.

Sie haben sich viermal in Straßburg und Kehl getroffen und am 11. Oktober 2008 an dem Seminar in Lahr teilgenommen, das von den Mitgliedern des Eurodistrikts organisiert wurde.

Auf dieser Arbeit beruhen die gemeinsamen Empfehlungen, welche die Herren VETTER und COTTIN heute den beiden Ministern und gewählten Volksvertretern des Eurodistrikts zukommen lassen möchten. Diese Empfehlungen stellen keine rechtliche Verpflichtung für den französischen und deutschen Staat dar, ebenso wenig wie für das Land Baden-Württemberg und die betroffenen lokalen Körperschaften. Sie sollen als Unterstützung der Anstrengungen dienen, die heute von allen unternommen werden, um den Eurodistrikt Straßburg-Ortenau in seiner wirtschaftlichen Rolle und seinem Status als europäische Hauptstadt zu stärken.

### **I – Analyse**

Das Gebiet am Oberrhein zwischen Karlsruhe, Straßburg und Basel ist auf dem Weg die „Deutsch-französisch-schweizerische Metropolregion des Oberrheins“ zu werden.

Im Herzen dieses Projekts befinden sich vier Eurodistrikte (Basel, Freiburg mit dem mittleren und südlichen Elsass, Straßburg-Ortenau und Pamina) sowie die Technologieregion Karlsruhe, die zwar etwas unterschiedliche Rechtsformen angenommen haben, aber alle an einem gemeinsamen Ziel arbeiten: einer besseren grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Wir sind allerdings der Ansicht, dass der Eurodistrikt Straßburg-Ortenau aufgrund seiner Geschichte und aufgrund der Präsenz der europäischen Institutionen auf seinem Gebiet von einer anderen Art ist und dass er, mit Unterstützung der Staaten und der Europäischen

---

<sup>1</sup> cf. Anlage 1 Lettres de mission von Herren Vetter und Cottin

<sup>2</sup> cf. Anlage 2 Liste der Gesprächspartner

Gemeinschaft, eine Pilotregion für die grenzübergreifende Zusammenarbeit in Europa werden kann und soll.

Es ist seit dem 2004<sup>3</sup> veröffentlichten Weißbuch und der Gründung des Eurodistrikts 2005 viel geschehen. Wir begrüßen besonders:

- Die Einrichtung des Zwei-Ufer-Gartens,
- Die Entwicklung der grenzübergreifenden Lehrlingsausbildung,
- Die Entwicklung eines grenzübergreifenden Kompetenzzentrums in Kehl,
- Die Einrichtung des Naturschutzparks Taubergiessen und der Insel Rhinau.

Es bleibt aber noch viel zu tun, wobei die bereits erfolgreich durchgeführten Arbeiten weitergeführt werden müssen, allerdings im Rahmen einer erneuerten Struktur.

## **II – Ausrichtungen und Methode**

Nach dem 2004 veröffentlichten Weißbuch schlagen wir vor, dass sich der Eurodistrikt ein Jahr gibt, um einen strategischen Plan „2010-2020“ zu erstellen, mit dem die teilnehmenden Körperschaften, also Straßburg wie auch der Ortenaukreis, eine gemeinsame Vision zu ihrer Zukunft formulieren können: Was für eine Metropole wünschen wir uns in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur? Welchen Platz wollen wir dem Eurodistrikt in der Metropolregion geben? Welchen Rhythmus für seine Entwicklung?

Dieser strategische Plan sollte Gegenstand einer informellen Debatte auf höchstem Niveau mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sein.

Wir glauben, dass ein erneuerter Eurodistrikt bedeutende Verbesserungen in drei Bereichen ermöglichen kann:

- Wirtschaftliche Attraktivität und Qualität der Infrastrukturen,
- Tägliches Leben der Bürger,
- Kulturelle und politische Ausstrahlung.

### **1) Die wirtschaftliche Attraktivität und Qualität der Infrastrukturen**

Der Eurodistrikt Straßburg-Ortenau liegt im Herzen einer der reichsten und dynamischsten Regionen Europas, der Oberrheinregion. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Region und ihrer „natürlichen“ Hauptstadt, Straßburg, sind sehr groß. Außerdem sind die großen Chancen einer synergetischen Entwicklung der Stadtgemeinschaft Straßburg mit den dynamischen Kommunen des Ortenaukreises nicht genügend ausgenutzt.

---

<sup>3</sup> cf. Anlage 3 Sachstand Projekte Weissbuch Strasbourg-Ortenau

Das Ziel, welches wir den Mitgliedergemeinschaften des Eurodistrikts vorschlagen, ist: seine wirtschaftliche Attraktivität in engem Zusammenhang mit der zukünftigen Metropolregion zu stärken.

Der Eurodistrikt könnte sich somit folgende Ziele setzen:

- Definition einer zukunftsorientierten Strategie in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie im Rahmen des strategischen Plans 2010 – 2020
- Überlegungen zur Erweiterung der Gebietskulisse des Eurodistrikts, um die nördlich und südlich von Straßburg gelegenen Gemeinden, um alle wirtschaftlichen Akteure des Gebiets mit einzubeziehen
- Gemeinsame Entwicklung bestimmter Infrastrukturen (Flughäfen, Häfen, Messen, Messeparks),
- Entwicklung der grenzübergreifenden Verbindungen (Zug, Tram, Straßen),
- Einführung einer beispielhaften Politik der nachhaltigen Entwicklung (Agenda 21 des Eurodistrikts),
- Beseitigung aller Hindernisse für den freien Verkehr von Arbeitnehmern.

#### Methode:

Wir glauben, dass einige dieser Ziele besser in enger Zusammenarbeit mit der Oberrheinkonferenz erreicht werden können. Wir schlagen daher vor, dass eine noch zu bildende Gemeinschaft der vier Eurodistrikte am Oberrhein ein Vorschlagsrecht in dieser Konferenz erhält.

## **2) Das tägliche Leben der Bürger**

Die bisherige engagierte Arbeit im Eurodistrikt wird von der Bevölkerung wenig wahrgenommen, da diese keine interessanten Aspekte im Hinblick auf ihr tägliches Leben sehen. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, dass der Eurodistrikt von den Bürgern als ein weiteres Beispiel an Mangelhaftigkeit (bzw. der Unzulänglichkeiten) Europas empfunden wird.

Wir glauben daher, dass die erste Priorität eines erneuerten Eurodistrikts darin bestehen muss, die durch die Grenze bedingten Schwierigkeiten im Alltag zu beheben<sup>4</sup>, zum Beispiel:

- die Schwierigkeiten, denen Grenzgänger (Grenzarbeiter) begegnen
- die Austauschbedingungen zwischen Schulen
- die Koordinierung der Hilfsdienste
- Die Bedingungen des Zugangs zu medizinischer Versorgung,

---

<sup>4</sup> Cf. Anlage 4 Schwierigkeiten von Grenzgängern in den Bereichen Soziales und Finanzen im Eurodistrikt Straßburg – Ortenau

- Die Bedingungen des Zugangs zur Festnetz- und Mobiltelefonie,
- Die sprachlichen Barrieren.

#### Methode:

Diese Probleme könnten im Rahmen eines Pilotprojekts mit einer Finanzierung durch europäische Mittel analysiert und behoben werden, wobei wir insbesondere an das europäische Programm der territorialen Zusammenarbeit (INTERREG IV).

Um die Aktivitäten des Eurodistrikts sichtbar und beliebt zu machen, schlagen wir vor, dass „Vorzeigeprojekte“ definiert werden, die für die Bürger eindeutig erkennbar sind, zum Beispiel:

- Gemeinsames Rettungszentrum,
- Gemeinsame Krankenhaus-Dienste,
- Gemeinsame Polizeidienste...

Wir glauben, dass, wenn einige der Fragen bezüglich des Alltags schnell gelöst werden können, auch die politische Dynamik dadurch radikal verändert würde.

### **3) Die kulturelle und politische Ausstrahlung**

Der Eurodistrikt Straßburg-Ortenau ist dazu berufen, die wirtschaftliche Hauptstadt der Metropolregion des Oberrheins zu werden. Er muss des Weiteren seine Rolle als politische und kulturelle europäische Hauptstadt, sowie als Symbol des deutsch-französischen Abkommens und des demokratischen Europas weiterentwickeln. Der Eurodistrikt könnte sich somit auch als Ziel setzen:

- die Zweisprachigkeit an Schulen und Universitäten sowie grenzüberschreitenden Berufsausbildungen massiv weiterzuentwickeln
- die Förderung der Entwicklung des Zentrums für Forschung und Höhere Bildung EUCOR in Zusammenarbeit mit der zukünftigen Universität Straßburg und den Hochschulen des Ortenaukreises.
- die Orientierung an beiden Kulturen hinsichtlich des Angebots bzw. der Programmgestaltung Straßburger Einrichtungen, als auch derer der Ortenau (Kinos, Theater, Oper, Konzerte,...)
- die Förderung der Ansiedlung von Teilen der deutsch-französischen Brigade im Eurodistrikt
- die Präsenz europäischer Institutionen, speziell die des Europa-Parlaments in Straßburg, aktiv zu verteidigen.

#### Methode:

Eine solche „Charmeoffensive“ zugunsten des einzigartigen Sitzes des Parlaments in Straßburg könnte gefördert und in Verbindung mit dem Land und den Staaten finanziert werden.

### III – Organisation und Führung im Eurodistrikt

Die zukünftige Organisation und Führung im Eurodistrikt hängen von der Entscheidung der gewählten Volksvertreter über die Ausrichtungen ab, die diese dem Eurodistrikt geben wollen. Wir glauben, dass „die Form der Funktion folgen muss“. Die Stärkung des Eurodistrikts ist eine Notwendigkeit und der Aufbau muss Schritt für Schritt erfolgen, gemäß der in der „Lahrer Erklärung“ vom 11. Oktober 2008 angenommenen Prinzipien:

- Entscheidungen mit doppelter Mehrheit,
- Einrichtung eines gemeinsamen Sekretariats,
- Beschluss eines eigenen Budgets.

Wir möchten besonders auf die folgenden Punkte eingehen:

#### ➤ Rechtsform des Eurodistrikts

Von den verschiedenen denkbaren Strukturen halten wir den GECT (Groupement européen de coopération transfrontalière = Europäischer Zweckverband für die grenzübergreifende Zusammenarbeit, Anm. des Übersetzers) für am besten geeignet.

- aus juristischen Gründen: der GECT sieht eine breit angelegte Partnerschaft vor, die speziell auch die Mitwirkung der Mitgliedsstaaten ermöglicht. Da die jeweiligen Kompetenzen der lokalen Körperschaften (Städte und Gemeinden, Land, Regionen) und des Staats zwischen Deutschland und Frankreich ungleichmäßig verteilt sind, wäre die Mitwirkung des französischen Staats in einer noch zu definierenden Form ein Garant für die Ernsthaftigkeit des Projekts des Eurodistrikts. Auch wenn ein GECT hauptsächlich der Umsetzung der Programme der Europäischen Gemeinschaft dienen soll, kann eine solche Struktur zusätzlich für andere Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um eine flexible Struktur, die für verschiedene Arten der Organisation und des Betriebs offen ist und die sich mit der Zeit weiter entwickeln kann.
- aus politischen Gründen: der GECT ist die einzige Struktur, die von einer europäischen Richtlinie genehmigt wurde. Daher weckt diese Struktur zusätzliche Aufmerksamkeit für das Projekt Eurodistrikt Straßburg-Ortenau.

#### ➤ Organisation und Sitz

Es obliegt den gewählten Volksvertretern des Eurodistrikts, die Zusammensetzung, den Wahlmodus und die Kompetenzen der verschiedenen Organe des Eurodistrikts festzulegen. Wir empfehlen allerdings:

- Die Einrichtung eines Beirats, der die Verbindung zu den Bürgerinitiativen und den Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sicherstellt.
- Die Ansiedlung des Sitzes des Eurodistrikts in Straßburg und die Ansiedlung der konkreten Dienste in Deutschland und nicht umgekehrt, um das Interesse aller für das rechte Rheinufer darzustellen, zumal das Kompetenzzentrum ja bereits in Kehl angesiedelt ist.

➤ Die Mitwirkung der Bürgerschaften

Sie ist für den Erfolg des Eurodistrikts unabdingbar und könnte folgende Formen annehmen:

- intensive Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerschaften (z.B. Bürgerforum, Presse, Anhörungen, Vorschlagswesen),
- Unterrichtung und Beteiligung der Abgeordneten der jeweiligen Parlamente
- Das Plenum des zukünftigen Eurodistrikts sollte über eine gemeinsame Bürgerbefragung entscheiden

➤ Beziehungen zu den Staaten und der Europäischen Gemeinschaft

Aufgrund der Geschichte und der Präsenz der europäischen Institutionen in Straßburg wünschen wir uns, dass die beiden Staaten Frankreich und Deutschland sowie die Europäische Gemeinschaft, aber auch das Land und die Region, das Projekt des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau politisch unterstützen. Eine solche Unterstützung könnte in Form von Ansprechpartnern in Berlin, Paris und Brüssel (Kommission) umgesetzt werden. Diese Ansprechpartner, die sich mit den Verantwortlichen des Eurodistrikts regelmäßig treffen sollten, sollten zu einer Anlaufstelle zur Lösung von Grenzfragen entwickelt werden<sup>5</sup>.

**Zusammenfassend** schlagen wir vor:

- Mit dem Eurodistrikt einen Raum der Zusammenarbeit von Städten und ländlichem Raum, der gesunden Umwelt, der grenzenlosen Kommunikation, der Verbindung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, einen Raum der Kultur, des Wohlbefindens und der guten Lebensart zu schaffen.
- die unverzügliche Bildung eines Zweckverbandes Eurodistrikt Straßburg-Ortenau als EVTZ mit Sitz in Frankreich und einer gemeinsamen Geschäftsstelle in Deutschland anzugehen;
- eine Satzung mit Geschäftsordnung zu entwerfen mit den Inhalten paritätische Besetzung, Aufgabendefinition, Zuständigkeiten der Ausschüsse, Beschlussmodus, Name und Sitz, Finanzierung.
- den Rat der Gewählten als oberstes Organ des EOS zu seiner ersten Plenartagung spätestens vor der Europawahl im EP einzuberufen;
- die Regierungen aufzurufen, den Eurodistrict Straßburg-Ortenau und die Städte, den Landkreis und die Gemeinden bei der Durchsetzung ihrer Ziele und Aufgaben und bei der Weiterentwicklung zu unterstützen.

**W**ir teilen das Ziel des Oberbürgermeisters von Straßburg und der Gewählten der Ortenau einer vorbildlichen Integration des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau. Wir wünschen uns, dass die Verwirklichung dieser Ziele einen pragmatischen, in verschiedenen Etappen gegliederten Weg geht, zum Dienste am Bürger, zur wirtschaftlichen Dynamisierung des Distrikts sowie ihrer kulturellen und demokratischen Ausstrahlung.

---

<sup>5</sup> cf. Anlage 5 Lösung von Grenzproblemen durch verstärkte Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene

## ANLAGE 1

## Lettres de Mission von Herren Vetter und Cottin



Auswärtiges Amt

Herrn Staatsminister a. D.  
Dr. Erwin Vetter  
Vor der Steig 12a  
76275 Ettlingen

**Günter Gloser**  
Staatsminister für Europa  
POSTANSCHRIFT  
11013 Berlin

TEL +49 (0)3018 17-2926  
FAX +49 (0)3018 17-3903  
[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

Berlin, den

31 Juli 2008

Sehr geehrter Herr Dr. Vetter,

haben Sie vielen Dank, dass Sie sich für die gemeinsame Mission mit Herrn Cottin zur Weiterentwicklung des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau als Experte zur Verfügung gestellt haben.

Ich habe meinen französischen Kollegen Staatssekretär Jouyet bereits offiziell über Ihre Ernennung informiert und gehe davon aus, dass sich Herr Cottin in Kürze mit Ihnen in Verbindung setzen wird.

Die Arbeiten sollten sich an beigefügtem Mandat ausrichten, das ich Oberbürgermeister Müller übermittelt habe.

Hinsichtlich des Zeitplans bin ich mit StS Jouyet übereingekommen, dass bis Ende Oktober ein Zwischenbericht der beiden Gutachter mit ersten grundsätzlichen Orientierungen vorgelegt werden sollte. Ein Abschlussbericht mit Ihren Schlussfolgerungen und operativen Empfehlungen sollte dann zum Ende des Jahres 2008 folgen.

Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

**Mandat für eine gemeinsame Mission  
zur Untersuchung der Perspektiven des Eurodistrikts Strasbourg Ortenau**

Diese Mission hat zum Zweck die Potentiale des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau zu untersuchen. Dabei wären die im Eurodistrikt bestehenden Kooperationen im Hinblick auf eventuelle Hindernisse für ihren weiteren Ausbau zu analysieren.

In erster Linie wären Maßnahmen zu identifizieren, die zu konkreten Fortschritten führen,

- welche einerseits der Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze spürbare Verbesserungen bringen
- und andererseits positive wirtschaftliche Entwicklungen zur Folge haben könnten.

Zu diesem Zweck soll eine gemeinsame deutsch-französische Mission einberufen werden. Bestehend aus einem Sachverständigen aus jeweiligem Land soll diese Mission gemeinsame Schlußfolgerungen und operative Empfehlungen zu den o.g. Bereichen vorbereiten.

Die Empfehlungen sollen im Rahmen dieses Berichts Ende des Jahres fertig gestellt werden. Es obliegt dann der Entscheidung der politisch Verantwortlichen des Eurodistrikts, ob und inwieweit diese dann später umgesetzt werden.

Erfahrungen aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in anderen Regionen könnten aufgenommen werden, wobei der Bericht aber auf den Eurodistrikt Strasbourg Ortenau fokussiert sein sollte.



MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES ET EUROPÉENNES

LE SECRÉTAIRE D'ÉTAT CHARGÉ  
DES AFFAIRES EUROPÉENNES

SECAE/PC/AM/m/N° 2205

PARIS, LE 20 MAI 2008

Monsieur, *chen Bernard*

Le 40<sup>e</sup> anniversaire du traité de l'Élysée en 2003 a permis la relance du projet d'eurodistrict, espace transfrontalier d'expérimentation juridique, au service de la vie quotidienne des citoyens européens.

Compte tenu de son statut de capitale européenne, siège de plusieurs institutions européennes et communautaires telles que le Conseil de l'Europe ou le Parlement européen, il paraissait alors naturel que Strasbourg soit le fer de lance de cette innovation territoriale.

En dépit de la convergence de vues des autorités politiques sur la pertinence de ce projet (gouvernements français et allemand, villes de Strasbourg et de Kehl, ainsi que des collectivités territoriales concernées, à savoir la Communauté Urbaine de Strasbourg et le Kreis de l'Ortenau), force est de constater que très peu d'avancées concrètes ont pu à ce jour être menées à bien.

C'est la raison pour laquelle je souhaite qu'une mission franco-allemande soit constituée afin de concrétiser les potentialités offertes par l'eurodistrict. La mission pourrait dresser un état des lieux des coopérations existantes, analyser les blocages à l'approfondissement de ces coopérations, et proposer des pistes opérationnelles, aboutissant à des résultats concrets, identifiables par les populations concernées des deux côtés du Pont de l'Europe ainsi que des retombées économiques tangibles pour renforcer l'empreinte économique de Strasbourg.

Compte tenu de votre expérience et de votre expertise, je souhaiterais vous confier la responsabilité de la co-direction de cette mission aux côtés d'un partenaire allemand. L'idéal serait d'aboutir à des premières orientations d'ici la fin du mois d'octobre pour ce qui concerne l'eurodistrict de Strasbourg, lesquelles pourraient être étendues à d'autres espaces où la coopération transfrontalière présente des perspectives prometteuses, en particulier dans la région Nord-Pas de Calais, en Moselle, autour du Léman ou dans les Pyrénées.

.../...

Monsieur Bernard COTTIN  
3 avenue de la Glacière  
92190 MEUDON

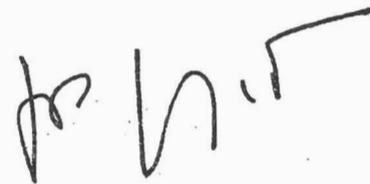
Dans l'attente de la désignation du représentant allemand, et avant le lancement de cette mission conjointe, je souhaite qu'au cours des prochaines semaines, vous puissiez conduire des travaux de cadrage de cette future mission. A cette fin, des premiers contacts pourraient être utilement pris avec les personnalités compétentes sur le terrain, à commencer par le Préfet de la Région Alsace, Préfet du Bas-Rhin, et la Secrétaire Générale des Affaires régionales et européennes de la Préfecture de région, ainsi qu'avec l'ensemble des élus locaux et territoriaux. Au-delà, il me paraît important de nouer des relations étroites avec les mondes économique et social, en particulier les entreprises implantées localement, les organisations professionnelles et les syndicats et associations. De même, les expériences conduites par nos partenaires Européens pourraient permettre d'identifier des bonnes pratiques et de nourrir ainsi votre réflexion et vos propositions.

Vous pourrez compter sur les services du Ministère des Affaires étrangères et européennes, en particulier l'Ambassadeur aux coopérations transfrontalières d'une part, le Délégué pour l'action extérieure des collectivités locales et la Direction de la Coopération européenne, pour vous apporter toute l'aide nécessaire pour vous accompagner dans vos travaux.

Je vous prie d'agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération distinguée. *es*

*de mes sentiments Amicaux*

*Fidèlement,*



Jean-Pierre JOUYET

## ANLAGE 2

## Liste der Gesprächspartner

O. BAGARRI	Chef du service relations internationales, Communauté Urbaine de Strasbourg
J. BIGOT	Président de la Communauté Urbaine de Strasbourg
M. BRAUN	Oberbürgermeister der Stadt Oberkirch
Y. BUR	Député – Maire de Lingolsheim
P. DARTOUT	Délégué Interministériel à l'Aménagement et à la Compétitivité des Territoires
W. VON DROSTE	Stabsstelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit und europäische Angelegenheiten, Regierungspräsidium Freiburg
G. FLEISCHER	Staatssekretär und Landtagsabgeordneter, Landtag B.-W.
S. GODFROID	Secrétaire Générale aux Affaires Régionales et Européennes, Préfecture de région Alsace
J. HOUBART	Directeur de la Mission Opérationnelle Transfrontalière
A. JOLY	Délégué à l'Action Extérieure des Collectivités Locales, Ministère des Affaires étrangères et européennes
G.-D. KENNEL	Président du Conseil général du Bas-Rhin
M. KÖNNING	Vortragende Legationsrätin im Auswärtiges Amt, Berlin
Dr. R. KÜHNER	Regierungspräsident, Regierungspräsidium Karlsruhe
C. LEONZI	Sous directeur Europe centrale, direction Europe, Ministère des Affaires étrangères et européennes
A. MAGNIER	Conseiller technique chargé des relations avec le Parlement européen et le Conseil de l'Europe, Cabinet du Secrétaire d'Etat aux Affaires européennes
N. METTRA	Ambassadeur pour la Coopération et les Commissions transfrontalières, Ministères des Affaires étrangères et européennes
Dr. W. G. MÜLLER	Oberbürgermeister der Stadt Lahr

K. MUTTACH	Oberbürgermeister der Stadt Achern
G. PETRY	Oberbürgermeister der Stadt Kehl
N. RAFIK-ELMRINI	Adjointe au Maire de Strasbourg, chargée des relations internationales et européennes
J.-M. REBIERE	Préfet de la région Alsace, Préfet du Bas-Rhin
M. REVERDY	Directeur du développement urbain pour la Ville et la Communauté Urbaine de Strasbourg
R. RIES	Maire de Strasbourg
Dr. N. SCHELLING	Staatsministerium Baden-Württemberg
F. SCHERER	Landrat, Landratsamt Ortenaukreis
E. SCHREINER	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
E. VALLENS	Conseiller technique pour les questions européennes et transfrontalières, cabinet du Maire de Strasbourg
J. WÜRTENBERGER	Regierungspräsident, Regierungspräsidium Freiburg
A. ZELLER	Président du Conseil régional d'Alsace

## ANLAGE 3

## Sachstand Projekte Weissbuch Strasbourg-Ortenau

### Grundsätzliche Information

Bei der Entwicklung des Weißbuchs Straßburg-Ortenau haben nicht nur die heutigen Partner des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau mitgewirkt, sondern auch der Regionalverband Südlicher Oberrhein, die Préfecture Region Alsace, die Région Alsace und der Conseil Général du Bas-Rhin. Projektträger des INTERREG III A – Projektes war der Zweckverband SCOTERS.

Die Projektliste wurde seinerzeit als umfassende Ideensammlung zusammengestellt, ohne den Anspruch auf eine zeitnahe vollständige Realisierung. Vielmehr stand im Vordergrund, die große Bandbreite an möglichen Projekten aufzuzeigen und den jeweils unterschiedlichen Projektverantwortlichen erste Orientierungen zu geben.

### 1. Entwicklung einer Straßburger West-Ost-Achse bis nach Kehl

Vieles ist bereits umgesetzt:

- Straßburg: Cité de la Musique, Archives communautaires, Vaisseau, Bibliothèque, Rivetoiles (Eröffnung Mitte Oktober 2008, kommerzielle Einrichtungen mit Büros und Wohnungen)
- Kehl: Umbau Bahnhofsvorplatz, Konversion Kasernengelände, B 28-Stadtboulevard und städtebauliche Entwicklung (z.B. Einkaufszentrum)

In Planung/Umsetzung: Ufernahe Gelände „La porte de France« und das „Zweiländertorprojekt“ auf Kehler Seite (ehem. Zollhofgelände)

### 2. Einrichtung eines grenzüberschreitenden Kompetenzzentrums in Kehl

Umgesetzt: Festakt zur Gründung im Oktober 2003 (INTERREG III A Projekt). Bestehende Inhalte: Internetportal (<http://www.kompetenz-zentrum.org/>), Hinweistafeln, gemeinsame Beschaffung, gemeinsame Sitzungen der Teams. Einzelne Inhalte wurden in anderer Form realisiert (gemeinsame Anschrift ja; das Bürgertelefon nein, jede Institution hat ihre Telefonnummer behalten). 2008 wurde gemeinsam die Gründung der einzelnen Institutionen vor 15 Jahren gefeiert.

Sowohl die Institutionen selbst als auch die Träger arbeiten an der Weiterentwicklung (weitere Nutzung der Synergieeffekte).

### 3. Gemeinsame grenzüberschreitende Planung

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor. Die Projektidee ist teilweise vom Eurodistrikt Straßburg-Ortenau aufgegriffen (siehe „Lahrer Erklärung“: Bildung von Standards in der Stadtentwicklung).

#### **4. Ein gemeinsamer Lebensraum**

Bislang nicht umgesetzt: Systematische Förderung von Gemeindeparterschaften (jedoch Fortbildungsangebote bei Euro-Institut und Förderung durch die EU), zweisprachige Beschilderung, gemeinsames Telefonbuch und Gelbe Seiten, grenzübergreifende Medien.

Diese Projektideen sind im Rahmen des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau umgesetzt oder aufgegriffen worden:

- Sport- und Kulturveranstaltungen (Fahrradtag, Km Solidarité, Wandertag, Europäisches Picknick
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender im Rahmen der neu konzipierten Internetseite des Eurodistrikts in Arbeit
- Diverse Angebote zur Weiterentwicklung der Zweisprachigkeit (siehe unter 19.)

Die Schaffung eines „gemeinsamen Lebensraums“ wird als eine der Kernaufgaben des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau angesehen. Andere Ideen sind verwirklicht worden: Berufsausbildung im Handwerk oder der „Freizeitfahrplan (Ausflugsziele mit ÖPNV-Verbindungen) und weitere sind angedacht (z.B. im Bereich der Medien).

#### **5. Förderung strategischer Partnerschaften**

Einzelne Projektinhalte wurden bereits umgesetzt (z.B. Lobbying für den TGV), teilweise sind sie in Arbeit (z.B. Katalogisierung der Sportstätten im Eurodistrikt) und teilweise sind andere Projekte entstanden (Krankenhauskooperation: Interreg IV A -Projekt „Epilepsie“ zwischen HUS und Diakonie Kork).

Dieses Feld wird sowohl im Rahmen der Metropolregion Oberrhein (Bildung von Netzwerken und Clustern) als auch beim Eurodistrikt (Kooperation von Messen, Häfen, Flughäfen) eine zentrale Rolle spielen.

#### **6. Grenzübergreifendes Einzelhandelskonzept**

Bislang noch nicht umgesetzt, gehört zu den möglichen Projekten im Rahmen des Eurodistriktes.

#### **7. Ermittlung bestehender Flächenreserven**

Bislang noch nicht umgesetzt, gehört zu den möglichen Projekten im Rahmen des Eurodistriktes.

#### **8. „Magistrale für Europa“**

In Umsetzung: Die Mitglieder des Eurodistrikts haben sich stets für die „Magistrale für Europa“ eingesetzt. Brückenneubau zwischen Kehl und Straßburg angelaufen.

#### **9. Verbesserung des grenzüberschreitenden ÖPNV**

Der ÖPNV ist weiterentwickelt worden: das Ziel eines Stundentakts zwischen Offenburg und Straßburg durch Ortenau-S-Bahn, DB und SNCF ist längst erreicht (zu den Stoßzeiten morgens und am späten Nachmittag fahren die Züge sogar im 30-Minuten-Takt). Die EURO-PASS feierte 2008 seinen 10. Geburtstag und die Produktpalette wurde erweitert.

**Im Einzelnen:**

- weitere grenzüberschreitende Busverbindungen: kein ausreichender Bedarf vorhanden
- Vis-à-Vis-Bus: bestehendes Angebot
- Direkte Verbindung Straßburg nach Norden und Süden: Umsteigeknoten ist Offenburg
- Verknüpfung mit Rheintalschiene ist erfolgt (RE-Züge)
- Direkte Schienenverbindungen Straßburg: erfolgt (Fernverkehr: 4 TGV Direktzüge nach Stuttgart, Nahverkehr auf Fernverkehr im Knotenpunkt Offenburg getaktet)
- Verknüpfung mit Schwarzwaldbahn: umgesetzt
- Zweisprachige Hinweistafeln in Bus und Bahn: teilweise umgesetzt
- Auskünfte Anschlusszüge in grenzüberschreitenden Zügen: keine Ansagen im Nahverkehr – verbesserungswürdig (wenn technisch machbar)
- Grenzüberschreitende Tarifgemeinschaft: Projekt des Eurodistrikts, in Arbeit; für die Europass-Produkte existiert dieser grenzüberschreitende Verbund bereits (s.o.)
- Installation Automaten und Fahrpläne: nicht erforderlich, da die Informationen aus den An- und Abfahrtsaushängen hervorgehen und grenzüberschreitend Karten gelöst werden können

**10. Verlängerung der Straßburger Tram nach Kehl**

In Planung. Die Tramlinie in Straßburg wurde bereits bis Aristide Briand (Endstation D) verlängert.

**11. Verbesserte Rheinüberquerung auf der Höhe Lahr/Erstein**

Im Herbst 2008 erfolgt die Ausschreibung einer Machbarkeitsstudie. Federführend ist auf Betreiben des grenzüberschreitenden Zweckverbandes Vis-à-Vis der Conseil Général. Das Projekt wird im Rahmen von Interreg IV A gefördert.

**12. Garten der Zwei Ufer / Mimram-Brücke**

Beide Projekte wurden zur Landesgartenschau 2004 realisiert. Die Brücke hat den Namen „Passerelle des Deux Rives“.

**13. Naturschutzgebiet Taubergießen und Ile de Rhinau**

Wird umgesetzt: Das Interreg III a - Projekt „Informationszentrum Taubergießen“ wurde 2003 – 2006 realisiert. Ein weiteres Projekt „Revitalisierung Taubergießen - Alter Rhein mit neuer Dynamik“ wurde letztes Jahr gestartet.

**14. Grenzübergreifendes Freiraumverbundsystem**

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor.

## **15. Naturverträgliche Behandlung des Regenwassers**

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor.

## **16. Gemeinsame Erfassung der Informationen über umweltbelastende Aktivitäten**

In Umsetzung: Die Erfassung der umweltgefährdenden Industrieansiedlungen existiert beidseitig. Die Erfassung der besonders gefährdeten Personengruppen, Güter und Naturräume erfolgt anlagespezifisch. Der grenzüberschreitende Dialog und Austausch findet im Rahmen des Katastrophenschutzes statt (behördliche Zusammenarbeit, Kooperation auch im Falle von Störfällen, Katastrophenschutzpläne für Seveso-Anlagen, Information Einwohner, Städte etc.).

Eine grenzüberschreitende kartographische Erfassung in der Region wurde bisher nicht umgesetzt (eine Eurodistrikt GIS-Expertengruppe ist kürzlich gegründet worden und ein Interreg-Projekt in Planung).

## **17. Lärminderungsplan CUS/Kehl**

Die Analyse der Lärmsituation wird in Kehl und Straßburg zunächst unabhängig voneinander stattfinden (Voraussetzungen für die Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie auf unterschiedlichem Stand). Eine Abstimmung erfolgt in der „Arbeitsgruppe Umwelt der Städte Straßburg und Kehl. Ob es einen „Lärminderungsplan Straßburg-Kehl“ geben wird ist noch nicht abzusehen. Interregmittel wurden bisher nicht beantragt.

## **18. Grenzüberschreitende Verbreitung des kulturellen Angebots**

Die Zusammenarbeit im kulturellen Bereich ist nicht durch ein einziges Projekt gesteuert worden; vielmehr haben sich zwischen einzelnen Partnern eigene Kooperationen (z.B. Straßburg-Offenburg: Jazz D’Or) oder andere Realisierungen ergeben (z.B. BAALNOVO: deutsch-französisches Theater).

Die Eurodistrikt-Partner haben sich auf die Kandidatur des Vereins „Horizons Rhénans 2013“ konzentriert. Die grenzüberschreitende Ausweitung der Seite „Ortenaukultur“ ist mit der Neugestaltung des Internetauftritts des Eurodistrikts z.T. in Planung.

## **19. Förderung der Sprache des Nachbarn**

Das Projekt wurde noch nicht in diesem Umfang realisiert. Verwirklicht worden sind:

- Broschüre „Französisch Lernen im Ortenaukreis“ (durch das Landratsamt Ortenaukreis 2005)
- Im Rahmen des Eurodistrikts: Internetkontaktbörse für Schulen und Kindergärten, Fonds zur Unterstützung von Klassenfahrten, zweisprachige „Handkoffer mit Foto-Rallyes und Spielen für binationale Schulklassenbegegnungen, grenzüberschreitender zweisprachiger Führer Ausflugszielen (vor Fertigstellung)

## **20. Koordination touristischer Informationssysteme**

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor.

**21. Aufwertung des historischen und natürlichen Erbes**

Die zweisprachige Beschilderung wurde nicht zentral als Projekt vorangetrieben. Die Veröffentlichung des zweisprachigen Führers (für Kindergärten und Schulen ausgerichtet) zu den Ausflugszielen im Eurodistrikt steht kurz bevor.

**22. Den Agro-Tourismus organisieren und entwickeln**

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor.

**23. Grenzüberschreitender Landschaftspark Wasser und Aue**

Es liegen keine Informationen zur Realisierung dieses grenzüberschreitenden Projektes vor.

**24. Grenzüberschreitende Fahrrad-Rundwege**

Die Projektinhalte wurden nur teilweise realisiert: Der Wasser-Rundweg wurde - jedoch nur auf deutsch - ausgeschildert (Realisierung zur Landesgartenschau 2004). Der Forts-Rundweg zwischen Kehl und Straßburg ist in Planung. Beim Rheinübergang Rheinau - Gamsheim ist die Verbindung der Radwege beiderseits des Rheins geplant (Interreg IV A – Projekt).

Der Eurodistrikt hat mit dem „Eurodistrikt – Fahrradtag“ (Fête du vélo) in den Jahren 2007 und 2008 ebenfalls zur Erkundung des Nachbarlandes per Fahrrad beigetragen: Es werden grenzüberschreitend und zweisprachig geführte Touren angeboten. Für 2009 ist die Veranstaltung in Planung.

**25. Touristische Aufwertung des Rheinübergangs Gamsheim-Rheinau**

In Umsetzung: ein erstes Interreg III A – Projekt wurde realisiert (Gesamtkonzept, Infrastruktur, Ausstattung Besucherraum Fischtreppe, grenzüberschreitendes Tourismusbüro, Besichtigungsmöglichkeiten Schleuse, Wasserkraftwerk). Ein weiteres Interreg-Projekt ist in Planung (u.a. Radwegeverbindung).

## ANLAGE 4

## **Schwierigkeiten von Grenzgängern in den Bereichen Soziales und Finanzen im Eurodistrikt Straßburg – Ortenau**

### **I. Gesundheit**

Trotz der Unterzeichnung eines deutsch-französischen Rahmenabkommens über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich am 22. Juli 2005 durch den deutschen und den französischen Minister für Gesundheit und Soziales sind bis heute im Bereich der Mobilität von Patienten und Fachkräften im Gesundheitswesen nur wenige konkrete Fortschritte erzielt worden.

So erfolgt die Umsetzung des Rahmenabkommens über lokale Übereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich, deren Vereinbarung de facto eingeschränkt wird durch:

- die Anweisungen<sup>6</sup> des französischen Gesundheitsministeriums, wonach die lokalen Übereinkommen hinsichtlich des Pflegeangebotes „den Regionalplänen des Pflegeangebotes zu entsprechen“ und „ein zuvor auf dem französischen Hoheitsgebiet festgestelltes Defizit des Pflegeangebot zu beseitigen“ haben. Die deutschen Behörden vertreten die Auffassung, dass diese Bedingungen nicht dem Geist des internationalen Abkommens entsprechen. Im Übrigen ist wahrscheinlich, dass die Entscheidung für die Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen auf der einen oder anderen Seite der Grenze für die Patienten auf weniger restriktiven Kriterien beruht als denjenigen, die von den Anweisungen des Ministeriums (z.B. Wartezeit bis zum Zugang zu einem Pflegeangebot) definiert werden.
- die sehr vorsichtige Haltung der mit der Erstattung der Pflegeleistungen beauftragten Krankenversicherungsanstalten. Das Europäische Verbraucherzentrum in Kehl<sup>7</sup> ist der Meinung, dass die Krankenversicherungsanstalten den Patienten und Fachkräften des Gesundheitswesens für die Erstattung der Pflegeleistungen im Ausland entmutigende Formalitäten aufbürden. Im Übrigen plant dieses Zentrum ab 2009 im Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung am Oberrhein den Aufbau einer juristischen Fachberatungsstelle für Patienten und Fachkräfte des Gesundheitswesens. Dieses Vorhaben dürfte von den institutionellen Partnern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein (der Staat wird drei Jahre lang jährlich 12000 € beitragen) und denen des Eurodistrikts Straßburg-Ortenau unterstützt werden und in den Genuss europäischer Beihilfen (INTERREG) kommen.

---

<sup>6</sup> Note d'information 2987/D/06 Nr. 2864 vom 31. Mai 2006 und Rundschreiben DSS/DACI/2007/291 vom 18. Juli 2007

<sup>7</sup> Euro-Info-Verbraucher e.V.

## II. Invalidität, Rente, Weiterbildung, Arbeitslosigkeit

Die unterschiedlichen Vorschriften in diesen Bereichen führen zu zahlreichen Schwierigkeiten, die von den vier Informations- und –beratungsstellen INFOBEST für grenzüberschreitende Fragen<sup>8</sup> und vom EURES Transfrontalier<sup>9</sup> des Oberrheins erfasst werden. Einige dieser Schwierigkeiten werden im Rahmen der trinationalen Expertengruppe „Grenzgänger“ der Oberrheinkonferenz bearbeitet.

Hier eine nicht vollständige Liste der Schwierigkeiten von in Deutschland beschäftigten elsässischen Grenzgängern:

- Im Krankenurlaub kann ein elsässischer Grenzgänger die von einer deutschen Kasse gezahlte (großzügige) Leistung nicht erhalten; er wird von einer französischen Kasse entschädigt, was zur Beendigung seines deutschen Arbeitsverhältnisses führt;
- Verunglückten oder erkrankten elsässischen Grenzgängern wird ihre Invalidität von der französischen Einrichtung anerkannt, nicht aber von der entsprechenden deutschen Einrichtung, deren Rechtsprechung sehr viel restriktiver ausgelegt ist. Ihnen ist damit praktisch unmöglich, eine neue Stelle zu finden, wobei sie jedoch nur eine ihrer Beschäftigungszeit in Frankreich anteilige monatliche Pension beziehen, die sehr gering sein kann;
- Grenzgänger, die nicht ihr gesamtes Berufsleben in Deutschland gearbeitet haben, was auf eine sehr große Mehrheit zutrifft, kommen nicht in den Genuss der Pflegeversicherung, in die sie jedoch jahrelang eingezahlt haben;
- Ein Grenzgänger, der eine Kur in Frankreich macht, kommt während der Dauer dieser Kur nicht in den Genuss der Entgeltfortzahlung, während er seinen vollständigen Lohn behält, wenn die Kur in Deutschland durchgeführt wird. Die Schwierigkeit liegt darin begründet, dass die deutschen Kassen den Kureinrichtungen medizinische Standards und Pflegeprogramme vorschreiben, die von den französischen Einrichtungen angeblich nicht erfüllt werden;
- Grenzgänger, die in eine private französische Zusatz-Pflegeversicherung eingezahlt haben, können keine Geldleistungen erhalten, wenn sie sich für einen Wohnsitz in Deutschland entschieden haben.

## III. Steuern

Das deutsch-französische Steuerabkommen von 1959 soll die Doppelbesteuerung von Grenzgängern vermeiden. Es führt die Kriterien für die Anerkennung eines

---

<sup>8</sup> INFOBEST Pamina (Lauterburg), Kehl-Straßburg, Vogelgrun-Breisach und Palmrain

<sup>9</sup> EURES-T, 1999 gegründet, ist Teil eines europäischen Netzwerkes und soll die Ausübung des Rechts der Arbeitnehmer auf Mobilität und das Funktionieren des Arbeitsmarktes, insbesondere in Bezug auf die Grenzgänger, erleichtern. Es umfasst die Sozialpartner, die Gebietskörperschaften und die drei Staaten im Dreiländereck.

Arbeitnehmers als Grenzgänger sowie die im Steuerrecht anzuwendenden Vorschriften auf. Die folgenden Punkte können besonders hervorgehoben werden:

- Ein französischer Arbeitnehmer gilt gemäß dem Abkommen als Grenzgänger, wenn er in einem bestimmten Gebiet – für das Elsass die Departements 67 und 68 – wohnt und weniger als 30 Kilometer von der Grenze entfernt in Deutschland einer Beschäftigung nachgeht,
- Der allgemeine Besteuerungsgrundsatz sieht die Steuerpflicht im Land des Wohnortes vor. Dieser Grundsatz gilt jedoch nicht, wenn der Grenzgänger vom Staat angestellt ist, in dem er seine Tätigkeit ausübt. Seine Steuer wird dann vom „zahlenden Staat“ erhoben (zum Beispiel im Fall eines in Deutschland wohnhaften französischen Beamten).

Dieses Abkommen bereitet in den meisten Fällen in der Anwendung keinerlei Schwierigkeiten (innerhalb des vom Abkommen festgelegten Gebietes wohnhafter Grenzgänger, der weniger als 30 km von der Grenze entfernt arbeitet und täglich von Zuhause zur Arbeit und zurück fährt).

Allerdings gibt es in bestimmten Fällen (nachstehende, nicht vollständige Liste) Schwierigkeiten:

#### ➤ 45-Tage-Regelung

Ein Grenzgänger verliert seinen Status, wenn er während des ganzen Jahres einer Beschäftigung im Grenzgebiet nachgeht, aber in diesem Zeitraum nicht an seinen Wohnsitz zurückkehrt oder während mehr als 45 Tagen außerhalb des Grenzgebietes arbeitet (gütliche deutsch-französische Einigung vom 16. Februar 2006, erschienen im BOI 14 A-4-06 vom 10. Oktober 2006, gemeinhin als „45-Tage-Regelung“ bezeichnet). Dies ist zum Beispiel bei einem im Elsass (Departement 67) lebenden und als Vertreter für ein Unternehmen mit Sitz in Karlsruhe (Grenzgebiet) tätigen Arbeitnehmer der Fall, der jedoch beruflich bedingt häufig außerhalb des Grenzgebietes in Deutschland unterwegs ist.

Dieser Grenzgänger ist daher in Deutschland steuerpflichtig, allerdings in der Klasse mit einer der höchsten steuerlichen Belastungen (seine familiäre Situation bleibt unberücksichtigt). Die für ihn geltende steuerliche Behandlung verhindert zudem, dass er in Deutschland in den Genuss bestimmter Freibeträge oder Steuergutschriften kommt.

#### ➤ In Kehl wohnhafter Franzose und Doppelbesteuerung

Die oben genannten Bestimmungen des zahlenden Staates betreffen nicht nur die in den Behörden tätigen Beamten, sondern auch diejenigen Beamten und Angestellten, die in staatlichen Unternehmen des öffentlichen Rechts arbeiten.

Für die in Straßburg arbeitenden und in Kehl wohnenden Angestellten von France Télécom, La Poste oder SNCF wenden die deutschen Finanzbehörden diesen Grundsatz nicht mehr an, da diese Personen nach der Privatisierung der Unternehmen ihre Dienstleistungen nicht mehr „in der Verwaltung“ anbieten. Daher werden viele dieser Personen von der deutschen

Finanzverwaltung als „Grenzgänger“ angesehen, für die Deutschland das Besteuerungsrecht zufalle.

Das bisher zuständige *Centre des impôts des non-résidents* vertritt die Ansicht, dass diese Personen weiterhin in Frankreich steuerpflichtig seien und beruft sich dabei auf eine gütliche Einigung von 1993, das unter anderem die steuerliche Behandlung der deutschen Beamten der ehemaligen Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn regelt. Die deutschen Behörden halten diese Einigung jedoch nicht für anwendbar.

➤ Steuerbefreiung von Überstunden (TEPA-Gestz)

Seit der Verkündung des französischen Gesetzes für Arbeit, Beschäftigung und Kaufkraft (*Loi en faveur du travail, de l'emploi et du pouvoir d'achat, TEPA*) sind die Überstunden steuerfrei. Zahlreiche französische Grenzgänger fordern, dass diese Regelung auch für sie gelten solle (in Deutschland Überstunden leistende, aber in Frankreich wohnende und damit in Frankreich steuerpflichtige Grenzgänger).

➤ Problem Nr. 4 – Besteuerung der von Deutschland an in Frankreich wohnhafte Personen geleisteten Rentenzahlungen

Die von Deutschland im Bereich der Rentenbesteuerung getroffenen neuen steuerrechtlichen Bestimmungen können zu einer unterschiedlichen Behandlung zu Lasten der Grenzgänger führen und könnten im europäischen Recht anfechtbar sein.

## ANLAGE 5

## **Lösung von Grenzproblemen durch verstärkte Zusammenarbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene**

**1. Ungeachtet der großen politischen und administrativen Leistung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Frankreich, aber auch mit den anderen Nachbarn, ist der Alltag der Grenzgänger, der Wirtschaft, der Verbraucher, der Besucher von Schulen, Hochschulen oder der Hilfs- und Rettungsdienste mit ungelösten Fragen belastet.**

Die Unfähigkeit, solche Alltagsprobleme zu beheben, wird von den Bürgern als Mangel Europas empfunden.

Haupthindernisse für Problemlösungen sind die Asymmetrie der nationalen Gesetzgebungen und die unterschiedlichen Verwaltungssysteme.

Die vielen in den letzten Jahrzehnten entstandenen Einrichtungen der regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit –Arbeitskreise, Konferenzen, Behörden usw.- stoßen bei ihrer engagierten Arbeit immer wieder an ihre Grenzen, wenn politische Lösungen oder Gesetzesänderungen notwendig sind. Vieles, was nach deutschem Recht regional gelöst werden kann, gehört in Frankreich zur Kompetenz des Staates. Auch daher ist ein verstärktes Engagement auf nationaler Ebene durch die beiden Regierungen zur Erleichterung der Warenverkehrs-, Niederlassungs- und Arbeitnehmerfreizügigkeit unabdingbar und der dringende Wunsch der regionalen Verantwortlichen.

Ohne die Unterstützung und Mitarbeit der Staaten und der europäischen Ebene werden die vielen Vorschläge der vielen regionalen Stellen an Umfang weiter zu- und an Effektivität abnehmen. Eine für die Menschen spürbare Verbesserung muss das Ziel sein. Die an der Basis nicht lösbaren Fragen müssen zur politischen Entscheidung gebracht werden. Die Zusammenarbeit der regionalen, der nationalen und der europäischen Ebene muss eine Form erhalten. Auch die regionalen Einrichtungen müssen die Zusammenarbeit verbessern.

### **2. Eine große Chance für Fortschritte in den aufgeworfenen Fragen bieten**

die intensiven bilateralen deutsch-französischen Beziehungen. Besonders am Oberrhein hat sich eine Dynamik entwickelt, die genutzt werden sollte. In den Wachstumsregionen der trinationalen Metropolregion mit Basel, Freiburg, Mulhouse, Straßburg/Ortenau und Karlsruhe gibt es inzwischen vier Eurodistrikte, darunter den Eurodistrikt Straßburg/Ortenau, künftig in der Rechtsform des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit. Vier öffentlich-rechtliche Informations- und Beratungsstellen (INFOBEST) für Bürger, Unternehmen und Verwaltungen leisten wachsend angefragte Arbeit, ebenso das arbeitsorientierte EURES-T Netzwerk. Die Oberrheinkonferenz, die deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission und der Oberrheinrat (Parlamentarier) sind Verbindungsorgane zu den jeweiligen Staaten. Zahlreiche private Stellen ergänzen das Beratungsangebot.

Das Oberrheingebiet, auf dem Wege zu einer Metropolregion, ist ein Ballungszentrum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und eignet sich als europäischer Entscheidungs-, Labor- und Experimentierraum. Der im Zentrum des Oberrheins gelegene Eurodistrikt Straßburg/Ortenau ist nach Geschichte, Aktivität, Präsenz der europäischen Institutionen und nach dem von beiden Staaten erklärtem politischen Willen (D-F-Erklärung zum 40. Jahrestag des Elysee-Vertrags) der ideale Raum für eine neue Organisationsstruktur für eine europäisch-nationale-regionale Zusammenarbeit.

**3. Diese neue Organisationsstruktur sollte folgenden Prinzipien gerecht werden:** Subsidiarität, keine neue Verwaltungsebene, Verwaltungsvereinfachung, Zusammenarbeit der Grenzüberschreitenden -untereinander und mit der Politik.

Was besser werden kann, ist aus den bisherigen Abläufen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu entwickeln:

Die bei den INFOBESTen, Eurodistrikten, über Euroinfo und EURES-T oder über die Rathäuser einlaufenden, dort nicht zu lösenden Anfragen werden grundsätzlich an die INFOBESTen weitergeleitet, dort aufgearbeitet und -wenn nicht abschließend lösbar- an die Oberrheinkonferenz und deren Expertenausschuss abgegeben, der sich aus Verwaltungsspezialisten zusammensetzt und in 4-6 Sitzungen jährlich zusammentritt. Dieser sucht mit den regionalen Stellen und deutschen und französischen staatlichen Verwaltungen und Ministerien nach Abhilfe.

Wenn diese nicht möglich ist kann die deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission angerufen werden, deren Ansprechpartner wiederum die Außenministerien sind.

Diese Organisation sichert in einem umfangreichen Prüfungsverfahren eine gründliche Aufarbeitung der sehr komplexen Fragen, kann sicher auch noch einfacher und schneller gemacht werden. Es wird aber vor allem deutlich, dass mangels eines Koordinators an zentraler Stelle, der mit Autorität die Fortschrittsberichte der Ministerien anfordern kann, dass mangels interministerieller Koordination und mangels in die Abläufe einschaltbarer Ansprechpartner in Brüssel, Paris, Berlin oder in den Landeshauptstädten eine hinreichende Effektivität nicht erreicht werden kann.

#### **4. Vorschläge:**

- Die Ebene des Vollzugs für grenzüberschreitende Fragen bleiben die kommunalen, regionalen und staatlichen Instanzen sowie die Eurodistrikte im Rahmen ihrer Zuständigkeiten.
- Die nationalen Regierungen und die EU-Kommission begleiten die Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und nehmen sich der Probleme an, die vor Ort nicht gelöst werden können.
- Auf dem Gebiet des Eurodistrikts Straßburg/Ortenau wird das „Europäische Kompetenzzentrum“ Kehl mit Infobest, Euroinfo Verbraucher, Euroinstitut und gemeinsamem Sekretariat sowie der künftigen Geschäftsstelle des Eurodistrikts Straßburg/Ortenau die Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle grenzüberschreitenden Fragen. Hier im Herzen von Europa und der Region, in räumlicher Nähe zu den Straßburger europäischen Institutionen ist der ideale Ort für verstärkte Zusammenarbeit der zahlreichen Organisationen an der Grenze und für die Kontaktstelle zu den Bürgern, Verwaltungen und Regierungen.

- Mit der Aufgabe, vor Ort nicht lösbare Probleme aus nationalem Recht (siehe Anlagen) zur politischen Entscheidung zu bringen, werden auf Regierungsebene in Deutschland und Frankreich und bei der EU-Kommission hochrangige Koordinatoren oder Ombudsmänner ernannt, die ermächtigt sind Lösungsvorschläge interministeriell bzw. zwischen den Generaldirektionen zu koordinieren und zu überwachen. Die Vernetzung der Koordinatoren mit den zuständigen Stellen auf allen Ebenen, insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den Delegationsleitern in der D-F-CH Regierungskommission und der Oberrheinkonferenz ist sicherzustellen.
- Vorrang vor allem muss der baldige Abbau von administrativen und rechtlichen Hürden bei den Alltagsproblemen der Bevölkerung haben.